

21. März 1944

An den Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und
Volkbildung

B e r l i n

Die Entwicklung der Kriegslage in Italien, die großen Zerstörungen von kulturellen Gütern durch Bombenwurf und Artilleriebeschuss haben die Notwendigkeit gezeigt, ebenso wie für die Kunstschätze auch für die Archivbestände Sorge zu tragen und sie zu sichern. Die starke Verflechtung der italienischen mit der deutschen Geschichte legte den Gedanken nahe, den auf die deutsche Geschichte bezüglichen Archivalien ein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Aus solchen Erwägungen heraus wurde ich vom SD um eine Stellungnahme gebeten und ich habe den Plan lebhaft begrüßt. Vom SD wurde dann das Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt herbeigeführt und dieses hat sich gleichfalls mit einer solchen Aktion einverstanden erklärt. Nunmehr wurde ein darauf bezüglicher Vorschlag vom Reichsführer SS gutgeheißen und ich wurde gebeten, die Leitung der Aktion, die durch das Deutsche Historische Institut in Rom durchgeführt werden soll zu übernehmen.

Die Aufgabe ist groß und wichtig, es ist notwendig, Klarheit darüber zu schaffen, was notwendig und was möglich ist. Eine allgemeine Bergung der italienischen Archive durch Antransport nach Norditalien oder gar ins Reich, sei es mit der Eisenbahn oder mit Lastkraftwagen ist wegen der damit verbundenen Gefahr nicht ratsam und außerdem wegen der sehr stark Belastung der Transportmittel mit militärischen Transporten kaum möglich. Man kann die ungeheuren Massen von Archivalien aus Rom oder Florenz, Siena oder Pisa usw. nicht soweit wegbringen um sie zu bergen. Es wäre wahrscheinlich auch gar nicht möglich, alle diese Massen von Papier und Pergament anderswo besser un-